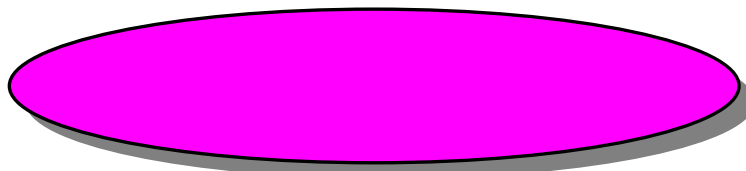


Wir\*  
laden alle wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ein  
zur einundfünfzigsten

# Gesprächsrunde



**Oliver Gondring, Universität Potsdam:  
Diachroner Wandel von Kollokationsprofilen  
Zur Emergenz sprachlicher Regelhaftigkeit  
am Beispiel von Neologismen**

Der Begriff Emergenz hat sich in der neueren Linguistik etabliert als Bezeichnung für ein grammatik-theoretisches Konzept, welches auf den Charakter von Sprache als Werkzeug sozialer Interaktion fokussiert und folglich die Existenz und Dynamik von regelhaft wiederkehrenden Strukturen und Mustern in der beobachtbaren Sprache (z.B. ihrer Grammatik) als Epiphänomen des Sprachgebrauchs und Gegenstand eines fortlaufenden Aushandlungsprozesses in der Sprechergemeinschaft auffasst. Sprachliche Muster werden als neuromotorische Routinen modelliert, die sich durch wiederkehrende Aktivierung verfestigen. Diese Perspektive auf linguistische Muster harmoniert insbesondere mit empirischen korpuslinguistischen Ansätzen, welche bestrebt sind, aus dem in Korpora (verzerrt und unvollständig) abgebildeten Sprachgebrauch korpusgesteuert mit statistischen Verfahren Erkenntnisse über die Beschaffenheit linguistischer Strukturen zu gewinnen.

Neologismen als zu einem gegebenen Zeitpunkt neue lexikalische Einheiten, die vor ihrer Etablierung im allgemeinen Sprachgebrauch noch nicht Bestandteil der erwähnten neuromotorischen Routinen gewesen sind, werden durch ansteigende Gebrauchsfrequenz allmählich in musterhaft wiederkehrende Strukturen integriert. Eine Form solcher Musterhaftigkeit ist ihr Kollokationsverhalten, also ihr statistisch signifikantes („überzufälliges“, präferiertes) Auftreten in Begleitung anderer lexikalischer Einheiten. Es ist also denkbar, dass mit der Etablierungsphase eines Neologismus eine charakteristische diachrone Dynamik des Kollokationsprofils einhergeht, die die Verfestigung sprachlicher Routinen unter Einbindung des neuen Elements widerspiegelt.

Die Magisterarbeit von Oliver Gondring unternimmt den Versuch, diese These anhand der diachronen Analyse von Kollokationsprofilen ausgewählter Neologismen zu überprüfen. Dabei sind vor allem Probleme zu diskutieren, die die diachron gestaffelte Analyse von Kollokationsprofilen betreffen: Korpuskomposition und Sampling, methodische und technische Aspekte der Korpusabfrage (Datengewinnung), der Datenauswertung und -visualisierung sowie nicht zuletzt die linguistische Interpretation der Ergebnisse.

Die Gesprächsrunde findet statt am

**Donnerstag, 14. Januar 2010, um 15 Uhr in Raum 128.**

\*Jacqueline Kubczak, Wilfried Schütte, Thomas Spranz-Fogasy, Kathrin Steyer